

176-177

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur **Johann Michlew.**  
Wien, I., Neues Rathaus.

## 1. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Freitag, 28. Juni 1918. Nr. 176

Neuerliche Abgabe von Salzspeck aus den Gemeindevorräten. Mit Rücksicht auf die noch andauernde Brotknappheit wird die Gemeinde Wien aus ihren Vorräten im Laufe der nächsten Woche wieder 20.000 kg Salzspeck bei einer Anzahl von Ständen in der Grosse Markthalle abgeben lassen. Bezugsberechtigt sind wieder Besitzer amtlicher weissen Einkaufscheine. Der Speck wird nur gegen Abtrennung der Ziffer 39 des weissen amtlichen Einkaufscheines und der beiden Abschnitte Nr. 94 für nichttrayoniertes Fett der neuen Fettkarte zum Höchstpreise verkauft.

Auf jeden amtlichen weissen Einkaufscheine gelangen wieder sovieler Mal 6 dkg Fett zu Abgabe, als bezugsberechtigte Personenauf den weissen Einkaufscheinen ausgewiesen sind. Besitzer weisser amtlicher Einkaufscheine mit den Buchstaben A bis G sind am 2. Juli, Haushaltungen mit den Buchstaben H bis L am 3., solche mit den Buchstaben M bis S am 4. und Haushaltungen mit den Buchstaben Sch, St, T bis Z am 5. Juli nach Massgabe der Vorräte bezugsberechtigt. An jedem Verkaufstag werden 5000 kg Salzspeck bereitgestellt sein.

Fettbezug für Mindestbemittelte. In der Zeit vom 30. d.M. bis 13. Juli werden bei den kundgemachten Verkaufsständen der Grosse Schlächtereier gegen Abtrennung der Ziffer 33 des amtlichen färbigen Einkaufscheines und der zwei Fettmarkenabschnitte Nr. 94 für nichttrayoniertes Fett der Fettkarte für alle Gruppen von Mindestbemittelten, welche nicht dem Lebensmittelverbände der Kriegseleistungsbetriebe Wiens angehören, je 50 Gramm Schweinespeck zum Preise von 48 Hellern für jedes Mitglied des Haushaltes abgegeben.

Abgabe von Einheits- und Extremrindfleisch. In der mit Mittwoch, 3. Juli beginnenden Abgabewoche für Einheits- und Extremrindfleisch werden von den weissen Einkaufscheinen die Abschnitte mit den Ziffern römisch XXV und XXVI, von den abgestempelten Einkaufscheinen für Mindestbemittelte die Abschnitte mit den Buchstaben X und Y abgetrennt und zwar bei einmaligen Bezuge der ganzen Wochenmenge gleichzeitig, beim Bezuge in zwei Teilen gesondert.

Abgabe von Schweinefleisch. In den vom Magistrate bestimmten Stellen wird von Montag, 1. Juli an Schweinefleisch gegen Vorweisung des amtlichen Einkaufscheines ( weisse, grün, blau, gelb ) und gegen Abtrennung des bereits in den beiden Vorwochen gültigen Abschnittes 32 zur Ausgabe gelangen. Haushalte mit Einkaufscheinen, die bis einschliesslich vier Personen lauten, erhalten ½ kg, solche mit mehr Personen 1 kg.

## 2. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Freitag, 28. Juni 1918. Nr. 176

Zum Fünfzigsten Geburtstag Musil's. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Universitätsprofessor Dr. Alois Musil nachstehendes Schreiben gerichtet: Ich gebe mir die Ehre, Euer Exzellenz zu Ihrem 50. Geburtsfeste meine aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche zu übermitteln. In tiefer Dankbarkeit gedenkt die Wissenschaft am heutigen Tage der hohen Verdienste, die Euer Exzellenz in rastloser und mutiger Arbeit um die Erforschung neuer Wissensgebiete sich erworben haben und mit Stolz darf die alma mater Rudolfina auf ihren Lehrer blicken, der als Priester und Gelehrter ihren Ruhm weit über die Grenzen des Vaterlandes verbreitet hat. Ich wünsche Euer Exzellenz vom Herzen, dass Kraft und Gesundheit sie weiter begleiten und Euer Exzellenz in Ihrer Schaffensfreude uns noch recht viele Jahre erhalten bleiben. Möge Gott Ihre Arbeit auch fürderhin in seinen Schutz nehmen!

Das Projekt einer Gartenstadt in der Nähe von Wien. Eine Wiener Bauunternehmung hat der Gemeindeverwaltung ein umfangreiches Projekt für den Bau einer Gartenstadt vorgelegt, welche auf einem 7 Millionen m<sup>2</sup> umfassenden Gebiete zwischen Grosse-Schwechat und Himberg errichtet werden und Einfamilienhäuser für 30-bis 35.000 Personen enthalten soll. Damit soll die Wohnungsnot, welche ganz unerwarteter Weise eingetreten ist und nach Beendigung des Krieges durch die heimkehrenden Soldaten sich sicherlich noch bedeutend steigern wird, gemildert oder ganz beseitigt werden. Tausende von Staats- und Privatbeamten sollen ohne Inanspruchnahme eines grösseren Geldbetrages in die Lage versetzt werden, in aller kürzester Zeit ein Familienhaus samt einem dazu gehörigen Garten besitzen zu können. Für jenen Betrag, welcher jetzt in der Stadt als Mietzins gezahlt wird, soll nach dem Projekt jeder sein eigenes Heim bewohnen können. Auch vom hygienischen Standpunkte wäre die Lage des Terrains zweckmässig, da sich in aller nächster Nähe der Kurort Deutsch-Altenburg befindet und ein grosser Waldkomplex, welcher sich aus dem Leithagebiet heraufzieht, die beste Luft für Erholungsbedürftige gibt. Auch die Verkehrsverhältnisse seien die denkbar besten, da das Gebiet durch die elektrische Landesbahn Wien-Pressburg, durch die Staatseisenbahnlinien Wien - Bruck a/d. Leitha unmittelbare Verbindung mit der Hauptstadt hat, wozu noch als dritte Verkehrslinie die Verlängerung der südlichen Strassenbahn Wien - Klein-Schwechat käme. Von der Ringstrasse aus wäre die neue Gartenstadt in 40 Minuten zu erreichen.

Die Kosten für ein Familienhaus würden sich auf 20.000 Kronen stellen. Der Entwurf bringt nun eine eingehende Darstellung für die Finanzierung des Projektes und für die Rentabilitätsberechnung und zählt die Forderungen auf, welche die Bauunternehmung von der Gemeindeverwaltung erwartet. StR. Zatzka berichtete in der letzten Sitzung des Stadtrates über die Angelegenheit und führte aus, dass die Forderungen der Bauunternehmung hauptsächlich folgende Punkte umfassen: Zuerkennung eines zinsfreien Baukredites im Betrag von 6 Millionen Kronen auf die Dauer der Bauzeit, eine staatliche Kredithilfe, sowie die Steuer- und Gebührenbegünstigung von der Regierung; die Verlängerung des Gleises der städtischen Strassenbahnen, von Klein-Sche-

chat bis zur projektierten Gartenstadt und die Zuerkennung eines billigen <sup>Fahrer</sup>Freistarifes für deren Bewohner von der Gemeindeverwaltung. Der Stadtrat beschloss, das Projekt zunächst dem Ministerium für soziale Fürsorge abzutreten und dieses Ministerium um die seinerzeitige Bekanntgabe der dortigen Stellungnahme zu ersuchen, da die Gemeinde bei dieser ausserhalb des Wiener Gemeindegebietes geplanten Schöpfung erst in zweiter Linie beteiligt sei. Nach Stellungnahme des Ministeriums zu diesem Projekte hält auch die Beschlussfassung über jene Punkte zu erfolgen, in welchem eine Mitwirkung der Gemeinde angesprochen wird.

Wiener Lehrlinge aufs Land. Die Lehrlingsfürsorgekommission des Wiener Fortbildungsschulrates hat im Vereine mit dem Jugendamte der Stadt Wien und mit Unterstützung des Ministeriums des Innern sowie unter Beihilfe der Krankenkassen und der Wiener Gewerbegeossenschaften eine Aktion zur Unterbringung schwächlicher und unterernährter Lehrlinge aufs Land eingeleitet.

Es werden vorläufig je 300 männliche und weibliche Lehrlinge in den Monaten Juli, August und September in Oberhollabrunn, bzw. in Fottendorf zur Erholung und Kräftigung auf die Dauer von 4 Wochen untergebracht werden.

Die hiefür nötigen Kosten werden zu einem Drittel vom Staate, zu einem Drittel von den Krankenkassen und zu einem Drittel von den Eltern und Meistern der betreffenden Lehrlinge oder im Bedarfsfalle von der zuständigen Genossenschaft, bzw. vom Lehrlingsfürsorgefonds der Lehrlingsfürsorgekommission getragen.

Meister, welche für ihre Lehrlinge von dieser Wohlfahrtsaktion Gebrauch machen wollen, haben sie in der Kanzlei der Genossenschaft, zu welcher sie gehören, bis längstens 6. Juli anzumelden.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab, doch dürfte noch in der ersten Hälfte Juli eine Sitzung und zwar voraussichtlich die letzte vor den Gemeinderatsferien stattfinden. - Der Stadtrat tritt Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Der übliche Empfang des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner am nächsten Montag entfällt.

Kriegsanleihezeichnung. Die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim hat ihre Zeichnung auf die 8. österr. Kriegsanleihe von 12 Millionen Kronen auf 15 Millionen Kronen erhöht.

Abgabe von Margarine. In den beiden Wochen vom 1. bis 13. Juli gelangen bei den städtischen Butterabgabestellen und bei den Konsumentenorganisationen 40 Gramm Margarine pro Kopf und Woche zur Verteilung. Die Abgabe beginnt mit Donnerstag, 4. Juli.